

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Natur und Kunst**

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

**Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August**

**Leipzig, 1793**

[Einleitung]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10111**



wird. Ihre eigenthümliche Schwere verhält sich zu der gemeinen Luft, wie 21 zu 10. Ihre eigentliche Beschaffenheit ist noch wenig untersucht. Sie ist von Bengembre erfunden.

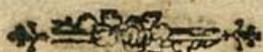


## XIV.

Allerley Merkwürdiges von allerley Thieren, aus dem Geschlechte der Mäuse.

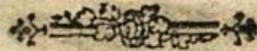
**A**lle zu dem Geschlechte der Mäuse (Mus) gehörige Thiere unterscheiden sich von den übrigen Säugthieren dadurch, daß sie oben und unten zwey Vorderzähne haben, wovon die obern keilförmig zugespitzt sind, daß sie auf jeder Seite drey (seltener zwey) Backenzähne haben, und mit vollkommenen Schlüsselbeinen versehen sind. Ihre Ohren sind kurz und abgerundet. An den Vorderfüßen haben sie gewöhnlich vier Zehen, nebst einem äußerst kurzen Daumen, der mehr einem bloßen Knochen ähnlich siehet. An den Hinterfüßen 5, seltener vorn und hinten 5 Zehen.

In ihrer Lebensart kommen sie mehrentheils darin überein, daß sie sich unter der Erde in Höhlen und Schlupfwinkeln, theils im Trocknen, theils am Wasser aufhalten. Sie laufen und klettern sehr behende. Einige können auch schwimmen.



men. Sie nähren sich von Körnern, Früchten, Stengeln und Blättern, auch Wurzeln der Gewächse. Manche gehen an Fleisch, und bringen die Speise auf den Hinterfüßen sitzend mit den Vorderfüßen zum Munde. Die meisten verrichten ihre Geschäfte bey der Nacht. Sie werfen oft, und mehrere Junge auf einmal, die sie mit ohngefähr 8, auf der Brust, und dem Bauche stehenden Zitzen ernähren. Einige Gattungen, die sich vor andern stark vermehren, haben das Besondere, daß sie in manchen Jahren schaarenweise von einem Orte zum andern ziehen. Dies pflegt zu geschehen, wenn sie bey einer, ihrem Aufkommen günstigen Witterung zu einer solchen Menge anwachsen, daß sie einander hinderlich werden; wenn sie durch den schon vorhandenen Mangel ihrer Nahrung gedrückt, oder durch ein inneres Gefühl einer bevorstehenden, oder auch zukünftiger widrigen Witterung gewarnt, vielleicht auch durch einen besondern Zug nach einem andern Erdstrich angelockt werden. Aus den 42 Gattungen, die dies Geschlecht zum weitläufigsten in der ganzen Klasse der Säugthiere machen, will ich hier einige ausheben, die sich durch mancherley merkwürdige Eigenschaften vor andern vorzüglich auszeichnen.

Der



1. Der Ondathra (2).

Diese Benennung geben die Huronen einem Thiere, das sonst auch unter den Namen der Zibethraße, Bisamraße, Biberräße, Zibethmaus, 2c. bekannt ist, die es aber doch zum Theil noch mit andern gemein hat. Die Länge des Ondathra beträgt, ohne den 9 Zoll langen Schwanz, einen Fuß; er kommt also in der Größe etwa einer mittelmäßigen Katze bey. Sein Gewicht beträgt etwa 3 Pfund. Die Hauptfarbe des Körpers ist schwarzbraun. Die Schnauze ist kurz und dick. Die Augen groß. Die Ohren kurz, und überall behaart. Der Schwanz ist zunächst dem Leibe fast cylindrisch, in der Mitte zusammengedrückt, gegen das Ende schuppig und dünnhaarig. Die Vorderfüße sind kurz, mit einem kurzen Daumen. Die Hinterfüße haben 5 getrennte Zehen.

Diese Thiere bewohnen Canada, Neuengland, Virginien, und überhaupt das ganze nördliche Amerika. Sie halten sich an Seen, Flüssen und Bächen auf, wo das Wasser langsam fließt, und legen an deren Ufern ihre Häuser an. Ein solches Haus ist rund, wie ein Backofen, etwa 2 Fuß weit, aus Binsen und Erde, ohngefähr 3 Zoll dick erbauet, und mit einem, wol drey mal so dickem Flechtwerke von Binsen überzogen.

(2) Mus Zibethicus.